

**KULTUR IST**

Ein Vorwort **9**

**KULTUR IST MEHR ...**

Zum vielfältigen Kulturbegriff der EKW  
Christoph Bareither **11**

**KULTUR IST ‚DAS GEMEINSAME‘**

Kritische Vergemeinschaftungsforschung und  
das Verstehen von Zusammenhalt in der Vielfalt  
Monique Scheer **47**

**KULTUR IST WISSEN**

Die Kultur der Wissenschaft  
Thomas Thiemeyer **67**

**KULTUR IST TECHNIK**

Technik als produktives Rätsel  
der Empirischen Kulturwissenschaft  
Helen Ahner **85**

**SPRACHLICHER ALLTAG IST KULTUR**

Das Projekt „Sprachalltag“  
der Arbeitsstelle „Sprache in Südwestdeutschland“  
Hubert Klausmann **103**

**KULTUR IST HÖRBAR**

Überlegungen zu einer auditiven historischen Ethnografie  
Karin Bürkert | Mirjam Nast **119**

**KULTUR IST RELEVANT UND GESTALTBAR**

*PUBLIC ENGINEERING* im Landkreis Tübingen

Wolfgang Sannwald

**147**

**KULTUR IST HYBRID**

Ein Tübinger EKW-Blick auf Istrien und  
die Habsburgermonarchie (und dann wieder zurück)

Reinhard Johler

**171**

**KULTUR IST MEHR ...**

Hermann Bausinger

**195**

**PROF. DR. HERMANN BAUSINGER (1926–2021)**

**205**

**AUTOR\*INNENVERZEICHNIS**

**213**

# Kultur ist

Was ist Kultur? Diese Frage müssen sich ein Fach und ein Institut, die „Kultur“ prominent in ihrem Namen tragen, zu Recht immer wieder stellen. Je nach Zeit und Ort fallen die Antworten darauf denkbar unterschiedlich aus – womit direkt auch der Kulturbegriff der Empirischen Kulturwissenschaft (EKW) angesprochen ist, der, kulturwissenschaftlich gesehen, selbst als wandelbar und situiert zu verstehen ist. In welcher Situation ist dieses Buch daher entstanden? Und was ist sein eigentliches Ziel?

Die Antwort ist eine sehr tübingerische: 2021 hat das Tübinger Ludwig-Uhland-Institut (LUI) den 50. Jahrestag seiner Umbenennung gefeiert. Aus dem Ludwig-Uhland-Institut für Volkskunde wurde am 19. Mai 1971 das Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft. Das LUI hat dieses Jubiläum mit einer Feier, vielen Veranstaltungen, zwei Ausstellungen und dem dazugehörigen Katalog „Die Umbenennungsfrage ist damit entschieden“<sup>1</sup> begangen. Zum Fest ist aber schnell auch die Trauer gekommen: Am Ende des Jubiläumsjahres, am 24. November, ist mit Hermann Bausinger die Gründungsfigur des LUI und der Protagonist der Umbenennung gestorben. Mit ihm verliert die Tübinger EKW und das ganze Fach eine ihrer wichtigsten Stimmen. Ihm ist daher dieser Band auch gewidmet.

Bausinger konnte noch erleben, wie sich die von ihm fast ein Jahrzehnt lang geleitete Fachgesellschaft kurz vor seinem Tod in Deutsche Gesellschaft für Empirische Kulturwissenschaft (vormals für Volkskunde) umbenannt und damit eine 50 Jahre währende Namensdebatte ihr Ende gefunden hat. Und vor Kurzem hat es ihr auch die von ihm gegründete Tübinger Vereinigung für Volkskunde (TVV) gleichgetan, die nun Tübinger Vereinigung für Empirische Kulturwissenschaft (TVEKW) heißt.

Unser Buch „Kultur ist“ ist also im Kontext unseres EKW-Jubiläums und zugleich mehrerer Umbenennungen entstanden, die von wichtigen fachpolitischen Diskussionen um das Selbstverständnis, das Fachverständnis und das Kulturverständnis begleitet wurden. Wir haben am LUI die Anlässe genutzt, um darzustellen, was Kultur für jede\*n von uns – und für die Studierenden am LUI – heißt und

1 Karin Bürkert/Reinhard Jöhler (Hg.): „Die Umbenennungsfrage ist damit entschieden.“ 19. Mai 1971. Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft. Tübingen 2021.

welche Themen und Fragen sich mit diesem Kulturverständnis erschließen lassen. Die Beiträge dieses Bandes sind Resultat dieses Verständigungsprozesses und gleichzeitig Momentaufnahmen unserer derzeitigen Forschungsinteressen. Ihr versteckter Stichwortgeber war Hermann Bausinger, der 1994 in dem Aufsatz „Kultur ist mehr ...“ (der am Ende dieses Bandes erneut abgedruckt ist) ebenso knapp wie luzide fragte: „Denn was nützt alle Kultur, die nicht mehr ist als ‚nur‘ Kultur?“

Dieses „mehr“ versuchen die Beiträge des Bandes ganz unterschiedlich herauszuarbeiten: einige nah an konkreten Gegenständen, andere eher theoretisch oder begriffsgeschichtlich. Aber gemeinsam ist allen Beiträgen das Ziel, (jungen) Kulturwissenschaftler\*innen und (Alltags)Kulturinteressierten durch dieses Lesebuch nahezubringen, warum es sich im Gefolge von Hermann Bausinger lohnt, über Kultur nachzudenken und die Welt mit und durch Kultur zu sehen, zu beschreiben und zu analysieren.

Die Herausgeber\*innen